

Mit Beiträgen von

Marion Beckmann, Ingeborg Beyet, Barbara Boschen, Bastian Max Brucklacher, Ursula Burkhardt, Andrea Cofalik, Isabelle Demaisons, Andreas Dold, Doreen Engling, Robert Felch, Susanne Fischer, Ulrich Frech, Alexander Froberg, Heinz Göttlich, Katrin Höhmann, Rudi Kiengle, Ulrich Kolb, Anita Kubisch, Iris Lemanczyk, Petra Müller, Günter Offermann, Matti Pantle, Kristin Peller-Schmidt, Herbert Pötzsch, Marion Rath, Andrea Saffert, Gerhard Sailer, Ulrich von Sanden, Jürgen Sauter, Alexander Schäfer, Colin Schäfer, Ingeborg Schneiberg, Wolfgang Schoch, Ingvelde Scholz, Karin Schweikert, Juliane Schweizer, Kerstin Sonnenwald, Gabi Steingäß, Anne Stiller, Monika Waible-Pons Matti, Gudrun Wanek, Eberhard Würz, Wendy Yi, Henning Zimmermann

www.netzwerk-lernen.de

Mit Illustrationen von Wiebke Emrich

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-525-70106-5

Umschlagabbildung: Werner Kuhle

© 2010, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen/www.v-r.de
Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Verlages öffentlich zugänglich gemacht werden. Dies gilt auch bei einer entsprechenden Nutzung für Lehr- und Unterrichtszwecke.
Printed in Germany.

Satz: textformart, Daniela Weiland, Göttingen
Druck und Bindung: © Hubert & Co, Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

www.netzwerk-lernen.de

Inhalt

Vorwort

Günter Offermann / Ingveld Scholz

Für Freunde und Liebhaber 9

Unser Schulleiter

Günter Offermann / Ingveld Scholz

Rückblick: Wie alles begann 14

Unser Schulmodell

Günter Offermann / Ingveld Scholz

Von der Sehnsucht nach einer guten Schule 25

1. Guter Unterricht – unser starker Motor

Andrea Cofalik / Günter Offermann / Henning Zimmermann

1.1 Mathematik und Mathematikunterricht 36

Alexander Froberg

1.2 Mit Unterschieden rechnen.

Vom Umgang mit der Vielfalt im Mathematikunterricht 47

Rudi Kierziele

1.3 »Den edlern Teil des Menschen retten«.

Vom Umgang mit Friedrich Schiller 66

Ulrich Kolb / Günter Offermann / Gerhard Sailer

1.4 Der Karlsruher Physikkurs – kein Nürnberger Trichter!

Naturwissenschaftlicher Unterricht 74

Günter Offermann / Alexander Schäfer

1.5 Technikbildung gehört zur Allgemeinbildung!

Das Projekt Naturwissenschaft und Technik mit Schullabor 89

Marion Rath

1.6 Chinesisch 98

Alexander Schäfer

1.7 Jugendliche forschen.
Facharbeit im Fach Naturwissenschaft und Technik 105

Alexander Schäfer

1.8 Technik – aber sicher!
Hinweise zur Einrichtung und Nutzung eines Techniklabors 118

Ingvelde Scholz

1.9 Viele Wege führen nach Rom.
Vom Umgang mit der Vielfalt im Lateinunterricht 127

Guidrun Wonek

1.10 Jedem Kind seine Aufgabe.
Differenzierte Preiarbeit im Religionsunterricht 144

2. Vielfältige Angebote – unsere besonderen »Leckerbissen«

Anita Kubisch / Ingvelde Scholz

2.1 Manege frei für junge Zirkusakrobaten. Eine Zirkuswoche 165

Iris Lemanczyk

2.2 Wo ist die Freundschaft?
Schreibwerkstatt für junge Autorinnen und Autoren 181

Ingeborg Schmeiberg / Ursula Burkhardt

2.3 Bühne frei: Lernen beim Theaterspielen.
Das A und O der Theaterpädagogik 187

Ingvelde Scholz

2.4 Besonders begabte Schüler erkennen und fördern 192

Wendy Yi

2.5 Kleine Stars in großer Manege! Eine Schülerin erlebt die Zirkuswoche 209

Hemming Zimmermann

2.6 Miteinander leben – miteinander lernen.
International Fellowship Classes 213

3. Unterstützungssysteme – unsere Rettungsbote und Rettungsringe

Marion Beckmann / Andreas Dold / Ingvelde Scholz / Eberhard Würz

3.1 Problem erkannt – Problem gebannt!
Diagnose und Therapie – ein ganzheitliches Unterstützungsmodell 221

Heinz Gutfleisch
 3.2 Mit vielfältigen Methoden unterwegs. Methodenkompetenztraining 235

Andrea Saffert
 3.3 Darf es ein bisschen mehr sein?
 Ganztagesangebote 242

Jürgen Sauter
 3.4 Auch Lehrer lernen!
 Fortbildung und Weiterbildung für unser Lehrerkollegium 256

Monika Waible-Pons Marti
 3.5 Die Sommerschule.
 In den Sommerferien miteinander und voneinander lernen 271

4. Sozialcurriculum – unser guter Teamgeist

Robert Felch
 4.1 Teamentwicklung durch Erlebnispädagogik.
 Ein Coaching-Prozess in einer Unterstufenklasse 280

Karin Schweikert
 4.2 Füreinander da sein – miteinander leben.
 Sozial- und Diakoniepraktikum 300

Juliane Schweizer
 4.3 Die Alternative zum Gespräch ist das Gespräch!
 10 Jahre Streitschlichter 311

Kerstin Sonnenwald
 4.4 Lions-Quest. Unterstützung beim Erwachsenwerden 317

5. Kooperationen – unsere Netzwerke

Ingeborg Beyer
 5.1 Streiflichter einer Elternbeiratsvorsitzenden von 1990–1992 327

Barbara Baschen
 5.2 Mit dem Abitur in der Tasche auf dem Weg zum Beruf.
 Abiturrede 2008 328

Bastian Max Brucklacher
 5.3 Dem Sinn, den Wegen, dem Ziel entgegen.
 Abiturrede 2009 Stadthalle Maibach am Neckar, den 25. Juni 2009 331

Doreen Engling / Ulrich von Sanden

5.4 Dublin exchange – parental based!
Oder: Ohne Eltern geht hier gar nichts! 334

Ulrich Frech

5.5 Stärker Förderverein – starke Schule 341

Petra Müller

5.6 Unterwegs im Reich der Mitte 344

Matti Pantle / Colin Schäffer

5.7 Unsere Partnerschulen rund um den Globus 350

Herbert Pöttsch (Bürgermeister von Marbach)

5.8 Blitzlichter zum Friedrich-Schiller-Gymnasium Marbach 351

Wolfgang Schoch

5.9 Change it, love it or leave it! 352

Ingvelde Scholz

5.10 Wie Kinder und Jugendliche ihre Talente entfalten können.
Kinder- und Jugendakademien 355

Blick von außen

Katrin Höhmann

Zukunftsweisender Vortreiber für gymnasiale Bildung 369

Nachworte

Isabelle Demaisons / Susanne Fischer /

Kristin Peller-Schmidt / Gabi Steingäß / Anne Stiller

Schiff ahoi! Immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel 375

Günter Offermann

Dankesworte oder: Auf wen es in der Schule wirklich ankommt! 378

Die Herausgeber 384

Für Freunde und Liebhaber

Mit diesem Buch wollen wir Ihnen, liebe Freunde und Freundinnen, eine Freude machen. Die meisten von Ihnen werden in diesem Buch über das Friedrich-Schiller-Gymnasium Marbach am Neckar (FSG Marbach) und seine Schulentwicklung in den vergangenen 20 Jahren nicht namentlich zu Wort kommen. Doch wir sind sicher, dass Sie schnell wiedererkennen werden, wo wir ganz besonders durch Ihre Hilfe und Ihre wohlwollende Begleitung vorankamen.

Als Eltern haben Sie alle Entwicklungen an der Schule mutig und tatkräftig unterstützt. Auf Sie war und ist immer Verlass! Eltern Kann es ein größeres Lob geben? Sie haben beraten und niemals gebremst. Sie haben kräftig mit angepackt, auch mit Hammer, Schaufel und Nagel. Für pädagogische Ideen, die noch nicht Allgemeingut waren, ja die auch das Risiko des Scheiterns in sich bargen, haben Sie sich begeistern lassen. Und Sie haben durch Ihre Spendenbereitschaft dazu beigetragen, dass diese Ideen Wirklichkeit geworden sind. Vor allem aber haben Sie eine Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens und der Wertschätzung geschaffen, in der wir Lehrerinnen und Lehrer uns stets wohlfühlt haben und immer noch gerne mit Ihren Kindern und Jugendlichen zusammenarbeiten.

Ganz besonders gilt unser Dank allen Vorsitzenden des Elternbeirates, die allesamt Glücksfälle waren und sind! Wir sind uns dessen bewusst, dass es so viel Glück wohl nur einmal an einer Schule gibt!

Als Schülerinnen und Schüler habt ihr in unserer Schule Verantwortung übernommen. In den schulischen Gremien wart ihr an allen wesentlichen Entscheidungen beteiligt und habt sie auch stets mitverantwortet und engagiert umgesetzt. Sehr viele Unterstützungssysteme werden von euch geleitet und sind ein sichtbares Zeichen für ein gelingendes Miteinander: Einer ist für den anderen da. Das ist großartig! Ohne euren Einsatz in diesem Bereich und auch bei zahlreichen anderen Projekten könnte unsere Schule diese Dynamik und Lebendigkeit nicht entfalten. Eure Anregungen tun unserer Schule gut. Mit euch zusammenzuarbeiten macht Freude!

Ein Freundeskreis, der sich schon in seinem Namen als Fürsorger der Schule ausweist, ist der Verein der Freunde und Ehemaligen des FSG Marbach. Unsere Schule hat das Glück gehabt, seit ihrer Gründung einen engagierten Förderverein an ihrer Seite zu haben. Das ist nicht selbstverständlich. Unser Freundeskreis hilft, gegenwärtige Schwierig-

keiten zu lösen oder zu mindern und auf neuen Wegen in die Zukunft zu schreiten. Diese Unterstützung war und ist beeindruckend!

Sponsoren Sponsoren, das sind jene Freunde, die immer dann einspringen, wenn pädagogische Ideen umsetzungstief vorliegen, aber die finanziellen Mittel zur Verwirklichung dieser Vorhaben fehlen. Unsere Sponsoren haben wir als dauerhaft verlässlich, der Schule sehr viel zutrauend, überaus großzügig und im persönlichen Gespräch sehr bereichernd, belebend und ermutigend kennengelernt. Mit Ihnen können wir unsere Zukunft meistern!

Stadt Marbach Die Stadt Marbach am Neckar heißt zu Recht Schulträger. Die Kommune hat in all den zwanzig Jahren in vorbildlicher Weise dafür gesorgt, dass die Entwicklung des Schulgebäudes mit der Entwicklung der pädagogischen Ideen Schritt halten konnte. Diese Unterstützung ist herausragend und überaus bedeutsam, sie ist die Grundlage für alle schulischen Erfolge. Bürgermeister, Kämmerer und Stadtrat haben alles getan, was unserer Kommune möglich ist, damit die Kinder und Jugendlichen eine hervorragende Lernumgebung erhalten, in der sie sich entfalten und weiterentwickeln können. Die finanziellen Mittel, die eingesetzt wurden und werden, stellen nur die eine Säule der Unterstützung dar. Doch die zweite tragende und vermutlich noch wichtigere Säule der Unterstützung ist die moralische, herzliche, interessierte und stets engagierte Begleitung. Somit ist diese Kommune ein Schulträger in doppeltem Sinne: zum einen ein Lastträger, der finanzielle Lasten trägt, zum anderen einer, der der Schule »auf die Schultern klopft«, sich an ihren Entwicklungen sichtbar freut und sie ermutigt weiterzugehen! Das tut gut – danke!

Lehrkräfte Was kann man von einem Kapitän erwarten? Man darf davon ausgehen, dass er eine sehr gute Ausbildung bekommen hat und dass er sein Schiff und die Passagiere sicher an ihr Ziel bringt. Was kann man von einem Kapitän nicht erwarten? Er muss das Schiff, das er steuert, nicht selbst konstruieren und dann auch noch produzieren.

Was kann man von einer Lehrerin und einem Lehrer erwarten? Eine Lehrperson hat eine sehr gute Ausbildung an der Hochschule und einem Lehretseminar erhalten und ist befähigt, Kinder und Jugendliche ans Ziel zu bringen.

Von den Lehrkräften am PSG Marbach wird aber noch mehr erwartet: Sie müssen bereit sein, die bekannten Grundvorstellungen von Schule zu hinterfragen, Schule immer wieder neu denken und leben und sie permanent so verändern, dass es jedem Schüler und jeder Schülerin gut geht. Die Lehrperson widersetzt sich dabei den Interessen von Lobbyisten, die mehr die eigenen Vorteile als den Gewinn für den Schüler im Blick haben!

Diese Lehrer sind die tragenden Pfeiler unserer Schule, sie sind die Motoren einer immer wieder gelingenden Schulentwicklung! Ihnen gilt unser herzlichster Dank im Namen der ganzen Schulgemeinde!

Besonderer Dank gilt auch und vor allem unseren ehemaligen Schülern, Eltern, Kollegen, Sekretärinnen und Hausmeistern sowie Schulkeitsmitgliedern: Sie haben unsere Schule mit großem Engagement aufgebaut und weiterentwickelt und ihr über viele Jahre die Treue gehalten. Sie haben den Grundstein für das FSG Marbach gelegt. Viele Früchte, die wir heute ernten dürfen, haben ihre Wurzeln in ihren vielfältigen Tätigkeiten und ihrem unermüdlichen Einsatz. Ihre Pionierarbeit erfüllt uns mit Dank und mit Zuversicht!

Die Ehemaligen

Den vorgesetzten Dienstbehörden wird selten Lob entgegengebracht wird. Erhalten Sie dennoch öffentliche Anerkennung, dann ist damit nicht selten der Hintergedanke nach der Erfüllung eines Wunsches oder gar einer Forderung verbunden.

Ministerium und
Regierungspräsidium

Zwanzig Jahre erfolgreicher Schulentwicklung bieten eine Fülle von Anlässen, Ihnen Dank und Anerkennung auszusprechen.

Wir haben stets viel von Ihnen erwartet, wir waren niemals kleinlich bei unseren Anregungen, Bitten und letztlich Anträgen. Wir haben uns erlaubt querzudenken.

Sie haben diese Gedanken hier und da als Querschläger empfunden. Das kann nicht anders sein! Doch wenn wir um Brot gebeten haben, haben wir niemals Steine bekommen, sondern fast immer etwas Essbares, etwas, was man meistens gut genießen und gemeinsam weiterentwickeln konnte. Wir haben Sie als Unterstützer erfahren, die aus einer anderen Perspektive die Förderung von Kindern und Jugendlichen ins Zentrum Ihres Handelns stellen. Für die umfassende Beratung, die nachhaltige Unterstützung, die mutigen Genehmigungen unserer Anträge, die Zeit für unsere Gespräche, die Offenheit und Zugänglichkeit und die insgesamt vertrauensvolle Zusammenarbeit danken wir Ihnen herzlich. Wenn wir erfolgreich sein sollten, dann gehört Ihnen ein beachtlicher Anteil des Erfolges!

Namentlich danken wir Bundesministerin für Bildung und Forschung Frau Dr. Annette Schavan, die als Ministerin für Kultus, Jugend und Sport in Baden-Württemberg der Schule unter anderem genehmigte, Internationale Begegnungsklassen, unseres Wissens ein weltweit einmaliges Projekt, führen zu dürfen.

Namentlich danken wir Herrn Kultusminister Helmut Rau, der der Schule neben anderem erlaubte, Chinesisch als zweite Fremdsprache anzubieten. Auch das ist für ein allgemein bildendes Gymnasium in Deutschland einmalig!

Hinweise für den Leser und die Leserin

Adressaten Sie sind viel beschäftigt und haben zu wenig Zeit, um unser ganzes Buch zu lesen? Sie möchten aber trotzdem das Wichtigste wissen? Kein Problem! Sie können das Buch entspannt durchblättern und zunächst nur den Eyecatchern am Rand Ihre Aufmerksamkeit schenken. Das eine oder andere Stichwort wird Sie neugierig machen, sodass sich eine intensive Lektüre der jeweiligen Seite oder gar des ganzen Kapitels für Sie lohnen dürfte.

Ihnen wird beim Lesen manchmal der Kopf ein wenig schwer, weil Sie ab und an eine kleine Auflockerung und etwas zum Lachen brauchen? Kein Problem!

Sie finden zwischendurch Cartoons, die das geschriebene oder nicht geschriebene Wort humorvoll ins Bild setzen und Sie zum entspannten Verweilen einladen möchten.

Sie haben Ihre Freude daran, einer Sache aus unterschiedlichen Blickwinkeln auf den Grund zu gehen? Dann haben Sie das richtige Buch in der Hand. Denn in unserem Buch wird die Schulentwicklung des FSG Marbach nicht nur aus der Sicht der Pädagogen beschrieben, sondern es kommt die ganze Schulgemeinschaft zu Wort, allen voran die Eltern sowie die Kinder und Jugendlichen. Darüber hinaus werden Sie erfahren, wie wir von außen wahrgenommen werden, von Menschen, die einen ganz unbefangenen Blick auf das FSG Marbach haben.

Leitfaden In den beiden einführenden Kapiteln haben Sie Gelegenheit den Steuermann unseres FSG-Schiffes sowie unser Schulmodell kennenzulernen.

Das Herzstück unseres Buches bilden die folgenden fünf Großkapitel, welche die Säulen unserer Schulgemeinschaft repräsentieren:

- Kapitel 1: Guter Unterricht – unser starker Motor
- Kapitel 2: Vielfältige Angebote – unsere besonderen »Leckerbissen«
- Kapitel 3: Unterstützungssysteme – unsere Rettungsbote und Rettungsringe
- Kapitel 4: Sozialcurriculum – unser guter Teamgeist
- Kapitel 5: Kooperationen – unsere Netzwerke

Zu jedem der genannten Themenbereiche haben Lehrer, Eltern und Schüler verschiedene Beiträge verfasst, die wir alphabetisch geordnet haben.

Zum Ausklang erhält Frau Prof. Dr. Katrin Höhmann das Wort, die unser FSG Marbach im Rahmen der Fremdevaluation begleitet hat.

Tipps für die Lektüre Folgende Tipps seien Ihnen für die Lektüre des Buches empfohlen:

- (1) Begegnen Sie in diesem Buch einer guten Idee, dann fühlen Sie sich so, als hätten Sie den Lotto-Hauptgewinn erhalten. Das Buch hat für Sie einen Wert!

- (2) Finden Sie in diesem Buch eine einzige gute Anregung und Sie setzen sie sogar noch in Ihrer Arbeitsumgebung um, hat das Buch für Sie allein schon deswegen einen echten Mehrwert gebracht.
- (3) Vielleicht entdecken Sie während der Lektüre auch etwas, was Sie selbst schon immer machen wollten. Doch jedes Mal, wenn Sie Ihre Idee vorgetragen haben, hieß es: »Das gibt es nicht! Das geht nicht!« Nun haben Sie es schwarz auf weiß, dass es eine Schule gibt, an der Ihre Ideen umgesetzt werden. Das sollte Ihnen Mut machen und Ihnen Kritikern zu denken geben.
- (4) Sollten Sie etwas lesen, worüber Sie sich ärgern, dann vergessen Sie es möglichst schnell, oder schreiben Sie uns, wie wir es besser machen können. Auch wir lernen gerne dazu!



netzwerk
lernen

www.netzwerk-lernen.de



netzwerk
lernen

www.netzwerk-lernen.de